

4) aus vielen Staubwegen oder Stempeln, deren Griff auf dem Fruchtboden stehen und einfache Narben tragen.

Die Früchte der Rose sind allgemein unter dem Namen **Hagebutten** bekannt; es sind von der Röhre des Kelches und dem fleischigen Fruchtboden gebildete falsche Beeren, welche, von eiförmig-rundlicher Gestalt, knorpelig und von scharlachrother Farbe, borstige Samenförner umschließen. Man ist diese Früchte getrocknet oder eingemacht.

Aus den Rosenblättern wird Rosenwasser und Rosenöl gewonnen; das feine gelbe Holz der Stämme benutzet der Tischler zu ausgelegten Arbeiten. Auf die Stämme werden andere Rosenarten okulirt, um diese zu Hochstämmen zu ziehen.

36. Der Schneeballenstrauch (*Viburnum opulus*).

Die in Gärten gezogene Varietät dieser Pflanze ist ein 10–12 Fuß hoher Strauch mit gegenständigen, 3–5lappigen Blättern, jeder Lappen zugespitzt und gezähnt, das ganze Blatt am Rande abgerundet. Der Blattstiel hat am Grunde 2 spriemförmige Nebenblätter. Die Blüthen bilden schöne, schneeweiße, kugelförmige Trugdolden und erscheinen im Juni. Die radförmige Blumentrone (breiter Saum, kurze Röhre) ist 5lappig, der Kelch 5zählig; Staubgefäße und Stempel fehlen.

Der wildwachsende Schneeballenstrauch hat flache Trugdolden, deren Randblumen auch schneeweiß und ohne Befruchtungswerkzeuge sind. Die in der Mitte stehenden, meist etwas kleineren Blüthen haben aber 5 Staubfäden und 3 Stempel, sind gelblich weiß von Farbe und setzen kugelförmige, rothe Beeren an, die den vertrockneten Kelch an der Spitze tragen, und in der Regel nur 1 Samenkorn enthalten.

37. Der Sirenenstrauch (*Syringa vulgaris*).

auch unter den Namen **Syringen**, **spanischer Flieder**, **türkischer Hol-lunder** und **blauer Flieder** bekannt, sind den Kindern weit und breit sehr liebe Blumen, die in Gärten und im Felde auf Sträuchern von 10–20 Fuß Höhe wachsen.

Der Gärtner versteht es, den blauen Flieder als Baum zu ziehen, oder den Sträuchern durch Beschneiden eine solche Form zu geben, daß sie entweder die unschönen Gartenpflanzen bedecken oder Lauben und Gänge bilden.

Seit mehr als 200 Jahren ist dieser schönblühende Strauch schon bei uns einheimisch und zwar in mehreren Arten, die sich durch Blattform und Blütenfarbe unterscheiden. Sein Vaterland soll Persien sein.

Die gewöhnliche, blauweißlich blühende Art hat an Stämmen und Zweigen eine aschgraue und darunter eine grüne Rinde, die ein gelblich-weißes, ziemlich hartes und bei alten Stämmen roth geflammtes Holz bedeckt. Die gegenständigen Blätter sind recht groß, herz-eiförmig, dunkelgrün, matt glänzend und ganzrandig.

Die großen **Blüthensträuße** entwickeln sich im Mai, zwar an den Spitzen der Zweige, aber doch mit einem eignen, von den Zweigen abstehenden Stiel. Die einzelnen Blüthen stehen auf kleinen, grünen Stielen zu 2–3 neben einander. Ihrer schönen Farbe wegen, die mehr oder minder zwischen Blau und Roth schwankt, und noch mehr ihres angenehmen Duftes wegen schätzt man diese Blumen sehr und benutzet sie, in großen Sträußen in Vasen und Gläser gestellt, als Zimmerzierde um Pfingsten. Da sie aber besonders des Abends stark duften, so muß man sich hüten, sie in die Schlafzimmer zu bringen.